



# KONZEPTION

## **Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Nicolai**

– Konzeption Krippe –



Verband der  
Ev.-luth. Kindertagesstätten  
im Kirchenkreis  
Hameln-Pyrmont

# Inhalt

<b>1. Rahmenbedingungen</b>	3
1.1. Räumliche Gegebenheiten	3
1.2. Pädagogische Fachkräfte	4
1.3. Betreuungszeiten	4
1.4. Aufnahmeverfahren	4
<b>2. Grundlagen und Bildungsziele</b>	5
2.1. Ziele der pädagogischen Arbeit	6
2.2. Rolle der Erzieherin	6
2.3. Beobachtung und Dokumentation	7
<b>3. Pädagogischer Alltag</b>	8
Tagesablauf	
<b>4. Schwerpunkte</b>	9
4.1. Mahlzeiten	9
4.2. Pflege	9
4.3. Ruhephasen	10
4.4. Spiel- und Erfahrungsangebote	10
4.5. Konflikte	11
4.6. Sprache / Sprachbildung	12
4.7. Gesundheit	13
<b>5. Gestaltung von Übergängen</b>	13
5.1. vom Elternhaus in die Krippe	13
5.2. von der Krippe in den Kindergarten	14
<b>6. Zusammenarbeit mit Eltern</b>	14
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b>	15
<b>8. Impressum</b>	16

**Die Krippe und der Kindergarten unserer Einrichtung sehen sich als eine Einheit. Wir Mitarbeiter arbeiten als Team zusammen.**

**Ebenso ähneln sich die Konzeptionen von Krippe und Kindergarten oder sind in einzelnen Punkten wörtlich zu übernehmen. Sie sind gemeinsam im Team erarbeitet worden.**

**Unterschiede in einzelnen Handlungsabläufen und pädagogischen Ansätzen sind entwicklungspsychologisch bedingt.**

**Die Krippe legt, in ständigem Austausch mit den Kollegen des Kindergarten-teams, Grundlagen, auf denen der Kindergarten später aufbaut.**

## **1. Rahmenbedingungen**

### **1.1. Räumliche Gegebenheiten**

Die 1976 erbaute Kindertagesstätte liegt im Kernbereich der Stadt Hameln.

Eine der vorhandenen Regelgruppen wurde zum 01. August 2013 zu einer Krippengruppe umgewandelt, wobei ein Schlafräum als Anbau hinzu kam.

In unserem Haus werden 90 Kinder im Alter von 0-6 Jahren in vier Gruppen betreut.

2 Halbtagsgruppen (mit je 25 Kindern)

1 Ganztagsgruppe (mit 25 Kindern)

1 Krippengruppe (mit 15 Kindern)

Das langgestreckte Gebäude verfügt über drei Gruppeneinheiten für den Regelbereich (bestehend aus Gruppenraum, Waschräum und Garderobe).

Der Krippengruppe sind außerdem eine integrierte Teeküche, ein separater Ruheraum und ein abgetrennter Außenspielbereich zugeordnet.

Die räumliche und materielle Ausstattung bietet den Kindern eine altersentsprechende und anregende Lernumgebung.

Ferner stehen uns ein

- Bewegungsraum,
- ein Funktionsraum,
- eine Küche mit angrenzendem Hauswirtschaftsraum
- ein Personaltrakt

und ein Büro zur Verfügung.

Wir verfügen über ein naturnah gestaltetes Außengelände mit altem Baumbestand und ansprechenden Spielgeräten, das aus allen Gruppenräumen direkt erreichbar ist und den Kindern vielseitige Bewegungsmöglichkeiten bietet.

## 1.2. Pädagogische Fachkräfte

Unser Mitarbeiterteam besteht zurzeit aus zwölf sozialpädagogisch ausgebildeten Fachkräften (elf Erzieher/innen, 1 Kinderpfleger /in) und 1 hauswirtschaftlichen Mitarbeiter/in. Es gibt eine Leitung, die übergeordnet und gruppenfrei tätig ist.

Das Krippenteam besteht aus fünf pädagogisch ausgebildeten Fachkräften. Eine konstruktive Zusammenarbeit im Team ist die Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.

## 1.3. Betreuungszeiten der Krippengruppe

Die Gruppe ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 16:30 Uhr geöffnet. Diese Zeiten gestalten sich wie folgt:

<b>KRIPPE</b>	
Sonderöffnung	07.00 – 07.30 Uhr
	07.30 – 08.00 Uhr
Kernbetreuung	08.00 – 16.00 Uhr
Sonderöffnung	16.00 – 16.30 Uhr

Die Sonderöffnungszeiten werden bedarfsabhängig angeboten.

## 1.4. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme der Kinder ist durch die Aufnahmekriterien des Verbandes der Ev. luth. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hameln- Pyrmont (Träger der Einrichtung) geregelt. Aufgenommen werden Kinder, die im Stadtgebiet Hameln wohnhaft sind. Dabei wird die besondere soziale Situation der Kinder und ihrer Familien berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Aufnahme schließen wir im Namen des Trägerverbandes mit den Sorgeberechtigten des Kindes einen Betreuungsvertrag, der rechtliche Aspekte zu Kündigung und Datenschutz, die beanspruchte Betreuungszeit sowie die Beitragserhebung beinhaltet. Bestandteil des Vertrages sind die „allgemeinen Benutzungsregelungen für die Tageseinrichtungen für Kinder, des Verbandes der ev. luth. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont“. Sie geben die Betreuungsbedingungen und weitere Regelungen zur Zusammenarbeit vor.

## 2. Grundlagen und Bildungsziele

Die Kindertagesstätte hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Wir möchten Kinder und deren Familien bei der Erziehung unterstützen und ergänzen. Unser Ziel ist es, die Kinder bei der Bewältigung ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation zu begleiten und ihre Handlungsfähigkeiten individuell und ganzheitlich zu fördern.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, der den Kindern vielfältige Anreize für ein ganzheitliches Lernen bietet. In unserer Kindertagesstätte werden Projekte und Aktionen sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend angeboten. Dies ermöglicht den Kindern Erfahrungsräume und Spielmöglichkeiten über die Stammgruppe hinaus.

Wir haben eine Gesprächs- und Beteiligungskultur etabliert, die gewährleistet, dass Kinder altersgerecht in Entscheidungen einbezogen werden. Bei der Aufstellung von Regeln und Ritualen, die den Kindern Halt, Struktur und Orientierung geben, können sie Ideen einbringen und mitbestimmen.

Kinder sind eigenständige Personen, deren Entwicklung wir begleiten. Sie können bei uns Erfahrungen in folgenden Lernbereichen sammeln:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Umwelt
- Ethische und religiöse Fragen

## 2.1. Ziele der pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als handelndes, gestaltendes und entdeckendes Individuum. Die Persönlichkeit des Kindes, seine Entwicklung und Förderung, seine Freude am Spiel, sein Bedürfnis nach emotionaler Zuwendung und Geborgenheit spielen eine wichtige Rolle in der alltäglichen Arbeit. Der Erzieher schafft eine altersentsprechende, verlässliche und kontinuierliche Umgebung, in der das Kind seine Ideen und seine Persönlichkeit mit einbringt.

Unsere Arbeit richten wir am niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich für Krippen (die Arbeit mit Kindern U3) aus.

Schwerpunktziele im Krippenalltag sind:

- Beziehungsaufbau
- Sprachentwicklung
- Toleranz, Akzeptanz
- Konfliktbewältigung
- Selbstständigkeit im Alltag
- Bereiten von Übergängen

## 2.2. Rolle der Erzieher

Die Kinder finden eine vorbereitete, anregend gestaltete Lernumgebung vor, die ihnen ausreichend Raum gibt, Entscheidungen zu treffen und Erfahrungen zu sammeln. Akzeptanz und Integration statt Ausgrenzung ist einer der wesentlichen Eckpunkte unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern. Aufgabe des Erziehers ist es, das Kind auf seinem Weg zu begleiten, Halt und Verlässlichkeit zu gewährleisten, zu unterstützen und zu fördern.

Wir sehen uns als:

- Beziehungsgestalter
- Bildungspartner
- Beobachter und Dokumentator
- Sozialisationspartner
- Begleiter und Krisenmanager
- Kommunikationspartner und Erwachsenenbildner
- Mitgestalter von Übergängen

## 2.3. Beobachtung und Dokumentation

Um zu erfassen, was Kinder zur Unterstützung ihrer Bildungsprozesse brauchen, ist es notwendig, sie in ihrem Alltag aufmerksam zu beobachten.

Der Entwicklungsstand des Kindes, Interessen, Fähigkeiten und seine Stellung in der Kindergruppe sollen Grundlagen der Beobachtung sein.

Hierzu halten wir Beobachtetes in kurzer schriftlicher Form fest. Es dient den Erziehern dazu, Gruppenprozesse bewusster wahrzunehmen, und bietet Aufschluss über die Auswahl künftiger Angebote und Projekte.

In Einzelfällen ziehen wir standardisierte Beobachtungsverfahren hinzu (z.B. Entwicklungsdokumentationsbögen von Ulrike und Franz Petermann, Ute Koglin, MONDEY, ...)

Das Portfolio hat in unserer Einrichtung im Bezug auf Beobachtung und Dokumentation einen besonderen Stellenwert. Darin enthalten sind positive Bildungswege und –prozesse, denn jedes Kind lernt anders.

Mögliche Inhalte des Portfolios:

- Fotos
- Bildungsgeschichten
- Sprachliche und motorische Entwicklungsschritte
- Selbst gestaltete „Kunstwerke“ des Kindes
- Kurze Alltagssituationen („Kindermund“), festgehalten von der Erzieherin
- Projekte, Feste und Geburtstage

Eltern können nach Absprache mit dem Kind gemeinsam jederzeit Einsicht nehmen, um sich über die Bildungsgeschichte ihres Kindes zu informieren. Außerdem dient diese Dokumentation als Mittel zu Reflektionen und Gesprächen mit Eltern und dem Team.

Die Mappe ist Eigentum des Kindes und wird am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

### 3. Die pädagogische Arbeit in der Krippe

Der Alltag in der Krippe ist für die Kinder klar strukturiert und bietet somit Verlässlichkeit, Orientierung und Sicherheit mit festen Zeiten und wiederkehrenden Ritualen - immer unter Einbeziehung von Freispielphasen. Die Grundbedürfnisse der Kinder nach Zuwendung, Geborgenheit, Ruhe und Bewegung finden Berücksichtigung.

#### Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Je nach Situation und aktuellem Anlass (Ausflüge, Projekte usw.) ist der Ablauf individuell veränderbar.

##### Strukturen des Tagesablaufes in der Krippe

7:00- 8:00 Uhr	Frühdienst
Ab 8:00 bis 9:00 Uhr	Bringzeit
9:00 Uhr anschließend	Begrüßungskreis Gemeinsames Frühstück und Freies Spiel/Angebote Nutzung des Bewegungsraumes / Außengeländes
11:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:00 – 13:00 Uhr	Ruhephase (keine Abholphase)
14:00 Uhr	Zwischenmahlzeit
Nachmittags	Freispiel

Bei der Planung und Strukturierung des Tagesablaufes gehen wir auf individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten jedes einzelnen Kindes ein.

Die Abholzeiten sind gleitend. Die Kinder können im Regelfall nach dem Mittagschlaf (ab 13 Uhr) abgeholt werden. Die Schlafzeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr möchten wir jedoch störungsfrei gestalten. Aus diesem Grund ist hier keine Abholung möglich.



## 4. Schwerpunkte im pädagogischen Alltag

### 4.1. Mahlzeiten

Die gemeinsamen Mahlzeiten sehen wir nicht ausschließlich unter dem Aspekt der Nahrungsaufnahme, sondern vielmehr als Bildungssituation für lebenspraktische Kompetenzen.

Uns ist es wichtig in Ruhe zu essen, zu kommunizieren, Esskultur zu vermitteln und mit allen Sinnen zu erleben. Wir regen die Kinder zum eigenständigen Handeln an, geben die nötigen Hilfestellungen.

Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Hierbei haben die Kinder stets die Möglichkeit auszuwählen, wovon und wie viel sie essen möchten.

Auch der Ablauf ist, wie viele Phasen des Tages, strukturiert und durch Rituale, wie das Beten vor dem Essen, geprägt.

### 4.2. Pflege / Beziehungsaufbau

Bei den Kindern unter drei Jahren finden „persönliche Begegnungen“ vorwiegend während des Essens und des Wickelns statt. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die Pflege. Sie ist für uns nicht nur als hygienische Notwendigkeit zu sehen, sondern dient vielmehr dem Beziehungs- und Vertrauensaufbau, der Kommunikation und einem innigen Miteinander. Emmi Pikler nennt das „beziehungsvolle Pflege“.

Für das Wickeln bedeutet dieses, dass die Fachkräfte

- sich Zeit nehmen,
- in Blickkontakt treten,
- das Kind behutsam berühren,
- über das, was geschieht und über den nächsten Schritt kommunizieren,
- die Mädchen und Jungen beteiligen und sie all das selbst ausführen lassen, was sie selbst leisten können und
- deren Bedürfnisse wahrnehmen, feinfühlig reagieren, in einen Dialog treten und so Beziehung herstellen

### 4.3. Ruhephasen

Jedes Kind hat ein individuelles Grundbedürfnis nach Ruhe. Der Schlaf dient den Kindern dazu, gemachte Erfahrungen des Tages zu verarbeiten, zu verknüpfen und sich zu erholen.

Der an den Gruppenraum angrenzende Ruheraum bietet den Kindern jederzeit die Möglichkeit sich zurückzuziehen, sei es um zu schlafen oder zu entspannen.

Nach dem Mittagessen gehen wir gemeinsam zum Mittagsschlaf in den angrenzenden Ruheraum. Der Erzieher begleitet diese Ruhe- und Schlafphase.

Auch hier wird jedes Kind mit seinen persönlichen Eigenheiten wahrgenommen und unterstützt:

- Wickeln/ Toilettengang vor dem Schlafen
- Hilfestellungen beim An- und Auskleiden
- Individuelle Einschlafrituale
- Übergangsobjekte (wie Kuscheltier, Schnuller, ...)
- Persönliche Bettwäsche von zu Hause
- Kuscheln nach dem Aufstehen

### 4.4. Spiel- und Erfahrungsangebote

Die Fähigkeit zu lernen und zur Weiterentwicklung ist im Kind selbst angelegt.

Je jünger ein Kind ist, umso wichtiger ist die Sicherheit aus positiven Bindungserfahrungen und sozialer Gebundenheit. Diese soziale Umwelt gilt es in der Krippe zu gestalten. Ohne diese soziale Geborgenheit kann das Kind sein Entwicklungspotenzial nicht ausschöpfen.

Wir bereiten eine anregende, pädagogisch vorbereitete Umgebung, die dem Alter und dem Entwicklungsstand entspricht.

Die Kinder sind Forscher und Akteure in ihrer Lebenswelt. Den Rahmen stellen wir zur Verfügung. Der Erzieher gibt Impulse und schafft bedürfnisorientierte Herausforderungen, um die Kompetenzen der Kinder zu stärken. Speziell im Krippenbereich steht der Erzieher als sichere Basis im Fokus. Er ist Spielpartner, Vorbild und wichtigste, verlässliche Bezugsperson.

Unsere alltagsintegrierten Angebote sind ganzheitlich angelegt und stammen aus den verschiedensten Bildungsbereichen.

Hierzu zählen z.B.

- Sinn-volle Raumgestaltung
- kreative Angebote
- vielfältige Bewegungserfahrungen
- wechselndes Spielmaterial, das alle Sinne anregt

## 4.5. Konflikte

Krippenkinder erweitern durch Neugierde und Explorationsfreude ihre Aktionsgrenzen und versuchen Handlungsspielräume zu vergrößern. Da sind Konflikte etwas Alltägliches und Normales und können auf vielfältige Weise entstehen.

Konfliktfähigkeit lernt man nur durch überstandene Auseinandersetzungen, was viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt.

Der Bezugserzieher reagiert gegebenenfalls deutlich, mit namentlicher Ansprache, die Grenzen zeigt – die eigenen und die der Spiel- und Interaktionspartner.

Die Aufgabe der Erzieher ist es:

- dem Alter der Kinder entsprechend angemessen zu intervenieren.
- Mut zu machen.
- wachsam zu beobachten, um notfalls schnell einzugreifen.
- verbale Lösungsstrategien mit den Kindern zu suchen.
- zu unterstützen vorteilhaftere Wege der Konfliktlösung zu finden.
- Präventiv zu Planen und zu Handeln (z.B. Bewegungsangebote im Außen- und Innenbereich, ausreichendes Spielmaterial, lange Wartezeiten vermeiden,...).
- eine sichere Basis zu geben.

## 4.6. Sprache/ Sprachbildung

Die Sprachentwicklung bei Kleinkindern beginnt mit dem Schreien und einfachsten Lauten (Grrrr-Laute, Quietschen, Kreischen usw.) und geht über in rhythmische Lautketten. Nonverbale Kommunikation ist lange Zeit vorherrschend. Das Kleinkind spricht über seinen Körper mit Mimik, Gestik, Körperhaltung, Körperspannung, Klang der Stimme, aber auch über Schweigen. Aus Lallen wird Sprache, wenn das Kind eine Verbindung zwischen Wort und Sinn herstellt.

Für uns heißt das:

- wir sind Sprachvorbild
- in korrekter Form wiederholen, was das Kind gesagt hat
- Situationen und Tätigkeiten mit Sprache begleiten
- mit Geduld und Ruhe zuhören
- Fragen kurz und deutlich beantworten
- selbst Fragen stellen, ohne Antworten in den Mund zu legen

Die Sprachentwicklung ist nicht isoliert zu sehen, sondern steht immer in enger Verbindung mit anderen sensomotorischen Bereichen.

Krippenkinder hören sich in die Sprachmelodie ihrer Umgebungssprache ein. Durch Nachahmen und Üben entwickelt sich so Sprache. Der Spracherwerb ist verknüpft mit Erlebtem und findet alltagsintegriert statt, von uns gefördert durch:

- Verse
- Fingerspiele
- Kniereiter
- Gebete
- Musikalische Angebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten
- Rollenspiele
- ...

## 4.7. Gesundheit

Um die Welt begreifen zu können, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für uns die Bewegung. Denn nur durch Anfassen können Handlungsabläufe erfasst werden. Bewegung ist ein Grundbedürfnis, wie auch Essen, Trinken und Schlafen. Damit Kinder gesund aufwachsen und sich seelisch, geistig und körperlich entwickeln können, ist Bewegung grundlegend im Wechselspiel mit Ruhephasen.

Der Gruppenraum ist auf diesen Explorationsdrang der Kleinkinder speziell ausgelegt. Er ist geprägt von bewegungsanregenden Materialien. Das Mobiliar ist so gewählt, dass es jederzeit verändert werden kann und neue Bewegungsreize bietet.

Regelmäßige Pflegehandlungen, wie das Wickeln bzw. die Sauberkeitserziehung mit einem späteren Toilettengang und das Händewaschen, sind uns wichtig, da sie den Kindern ein erstes Hygieneverständnis vermitteln.

## 5. Gestaltung von Übergängen

### 5.1. vom Elternhaus in die Krippe

Für viele Kinder bedeutet der Besuch einer Kindertagesstätte die erste Trennung von der Bezugsperson. Wir messen der Eingewöhnungsphase eine hohe Bedeutung bei und gestalten diese in enger Kooperation mit den Eltern. So kann der Einstieg in die außerfamiliäre Betreuung positiv verlaufen.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist so individuell wie das Kind selbst.

Der Aufbau eines Bindungssystems kann nur durch die Begleitung der Eltern, als sichere Basis, und eines ihm zugewiesenen stabilen, verlässlichen Bezugselterners erfolgreich sein. Der Eingewöhnungsprozess gilt als beendet, wenn das Kind den Bezugserzieher als Vermittler eines Gefühls von Sicherheit, Vertrauen und Trost akzeptiert. Eine gelungene Eingewöhnung ist die Grundlage für eine positiv erlebte Kindergartenzeit.

Unser Konzept der Eingewöhnung speziell in der Krippe orientiert sich an den Grundlagen des „Berliner Eingewöhnungsmodells“.

In Zusammenarbeit mit den Eltern entwickeln wir einen persönlichen Eingewöhnungsplan. Dabei gestehen wir jedem Kind seine ganz persönliche Zeit zu, in dem es Vertrauen zum Umfeld und speziell zum Bezugserzieher aufbaut. Hierfür bitten wir die Eltern sich einen angemessenen Zeitraum für die Eingewöhnung frei zu halten.

Mittel in der Eingewöhnung können sein:

- Schnuppernachmittage
- Begleitung durch die Eltern
- Individuelle Steigerung der Betreuungszeit
- Anamnesegespräche

## 5.2. von der Krippe in den Kindergarten

Wie jeder Übergang ist auch dieser sorgfältig und sanft zu gestalten.

Die Krippenkinder haben regelmäßig die Möglichkeit im Kindergartenalltag zu hospitieren und an entsprechenden Angeboten teilzunehmen. Sie können die Räumlichkeiten, Kinder und Erzieher kennenlernen und werden somit sanft übergeleitet. Beim täglichen Spiel auf dem Außengelände, bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und Annäherung.

Auch dieser Übergang wird von Eltern und Erziehern des gesamten Teams unterstützt, damit sich das Kind optimal an alle neuen Gegebenheiten und Unterschiede zum Krippenalltag gewöhnen kann.

## 6. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ist für uns die Grundlage einer guten pädagogischen Arbeit zum Wohle des einzelnen Kindes.

Wir unterstützen die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Unsere Arbeit stützt sich auf folgende Faktoren

- laufende gegenseitige Informationen
- feststellen von Erwartungen und Bedarfen von Familien
- gemeinsame Planungen und Unterstützung
- lösungsorientierte Dialoge

Wir geben Eltern die Möglichkeit, den Alltag der Kita mitzuerleben und mitzugestalten durch:

- Anmelde und Aufnahmegespräche
- Hospitationen
- Informationen ( Elternbriefe, Aushänge usw. )
- Elternabende
- Bildung des Elternbeirates
- Gespräche ( Elternsprechtage, Entwicklungsgespräche, )
- Eltern-Kind-Aktionen

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gibt uns Gelegenheit zu sozialer Vernetzung und Transparenz. Weiterhin ermöglicht uns die stadtweite Vernetzung eine Erweiterung und Ergänzung unserer pädagogischen Angebote.

Unsere Kooperationspartner :

- Kindertageseinrichtungen
- Fachberatung für ev. luth. Kindertagesstätten
- Pädagogisches Forum
- Fachdienste des Landkreises Hameln- Pyrmont
- Kinderschutzbund
- Früherkennungsstelle
- Frühförderung
- Therapeuten
- Grundschulen
- Stadtbücherei
- Altenbegegnungsstätte
- FIZ (Familien- und Kinderservicebüro)
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Kirchengemeinde
- Örtliche Presse

## 8. Impressum

Hameln, den

.....  
Reinhild Schimanski

**Ev. - luth. Kindertagesstätte St. Nicolai**  
Feuergraben 43  
31785 Hameln

Leitung: Reinhild Schimanski  
Tel. Nr.: 05151 21520  
Email: [kita@marktkirche-hamelnde](mailto:kita@marktkirche-hamelnde)

### Träger

Verband der ev. luth. Kindertagesstätten  
im Kirchenkreis Hameln Pyrmont  
Bahnhofsplatz 1  
31785 Hameln

Geschäftsführende Leitung: Christiane Heins  
Tel. Nr.: 05151 950930  
Fax Nr.: 05151 950934  
Email: [Christiane.heins@evlka.de](mailto:Christiane.heins@evlka.de)

Pädagogische Leitung: Doris Volkmer  
Tel. Nr. 05151 950940  
Fax Nr.05151 950934  
Email: [doris.volkmer@evlka.de](mailto:doris.volkmer@evlka.de)